Nr. 2265. Dienstag, 2. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jügen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. Febr., 9 Uhr Abends.

Berlin, 1. Februar. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Wiedereinberufung der Kammern nahe bevorstehe.

Angekommen 1. Febr. 4½ Uhr Nachmittags.

Rendsburg, 1. Februar, 7½ Uhr Morgens.*) Der Uebergang der Oesterreicher (der Regimenter Großherzog von Hessen und König der Belgier) über die Eisenbahnbrucke gegen das Kronwerk hat stattgefunden. Die Dänen flüchteten nach einigen gewechselten Schüssen, bei denen indeß Niemand verwundet wurde. General v. d. Gablenz leitete den Uebergang. Das Vorrücken durch das geräumte Kronwerk war allgemein. Feldmarschall v. Wrangel und die preußischen Prinzen passirten durch. Heute wird ein Gefecht erwartet. Schönstes Wetter.

Angekommen 1. Febr., 7½ Uhr Abends.

Kiel, 1. Februar. Per Telegramm eingegangene Nachrichten melden, daß gestern ein preußischer Vorposten erschossen und eine Schleichpatrouille der Dänen gefangen genommen worden ist. Bei Königsföhrde in der Nähe von Gettorf fand gestern der Uebergang der Truppen statt. Der Herzog Friedrich soll dort proclamirt worden sein.

Angekommen 1. Febr., 9½ Uhr Abends.

Wien, 1. Febr. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Heute wurden die Anträge des Ausschusses, betreffend die Anleihe, angenommen. Grocholski's Amendement wurde abgelehnt. Die Herbst'sche Resolution wurde durch Annahme des Antrages Tinti's auf Uebergehen zur Tagesordnung mit 103 gegen 59 Stimmen beseitigt.

Angekommen 1. Februar, 7 Uhr Abends.

Von der polnischen Grenze, 1. Februar. Die russische Regierung soll durch einen Zufall auf die Spur des Archivs der polnischen National-Regierung gekommen sein, weshalb seit einigen Tagen bedeutende Haussuchungen und Arretirungen in Warschau vorgenommen werden.

*) Wiederholt.

Deutschland.

— Der § 4 des Hausir-Regulativs vom 28. April 1824 bestimmt: Selbstgewonnene Producte und selbstgefertigte Waaren, welche zu denen gehören, die Jedermann auf Wochenmärkten feilhalten darf, kann jeder Inländer auch außer seinem Wohnorte (in der Umgegend desselben, welche erforderlichenfalls näher zu bestimmen den Kreispolizeibehörden vorbehalten bleibt), zum feilen Verkaufe umhertragen oder schicken, ohne dazu eines Gewerbescheins zu bedürfen ꝛc." Der Amtsrath Bielke zu Wildenbruch hatte in dem von ihm gepachteten Seefische gefangen und dieselben durch eine Frau auf den umliegenden Dörfern verkaufen lassen. Die Frau bediente sich hierzu eines Fuhrwerks und in Folge dessen wurde gegen Bielke wegen Gewerbesteuer-Contravention durch Resolution der Königlichen Regierung eine Strafe festgesetzt. Die Königliche Regierung ging von der Ansicht aus, daß nach dem angeführten § 4 ein solcher Handel nur zu Fuß getrieben werden dürfe, daß die Lösung eines Gewerbescheins nothwendig sei, sobald man sich eines Wagens bediene und setzte mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände die Strafe auf 4 Thlr. fest. Der Amtsrath provocirte auf richterliche Entscheidung und der erste Richter sprach ihn frei, indem er annahm, daß der § 4 ibid. keinen Unterschied zwischen gehen und fahren machen wolle, daß vielmehr der Handel mit selbstgewonnenen Producten in jeder Beziehung frei sein solle. Auf die Appellation des Staatsanwalts verurtheilte der zweite Richter den Angeklagten jedoch zu einer Geldbuße von 48 Thlr., indem er dabei ausführte, daß die Worte § 4 „umhertragen und schicken" buchstäblich genommen werden müßten, woraus sich ergebe, daß man ein Fuhrwerk als Transportmittel bei einem solchen Hausirhandel nicht benutzen dürfe. Der Angeklagte hatte hiergegen die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt; das Königliche Ober-Tribunal hat dieselbe jedoch in seiner gestrigen Sitzung zurückgewiesen und somit das zweite Erkenntniß bestätigt.

— Der „Magd. C." schreibt: „Die Angelegenheit des Predigers Zschiesche in Halberstadt (des bekannten Correspondenten der Kreuzzeitung, der in einer Correspondenz den halberstädter Magistrat beleidigte) ist nunmehr zum Abschluß geführt. Das Königl. Consistorium hat ihn auf das Unpassende in seinem ganzen Verhalten und speciell bei der Wahlagitation hingewiesen.

Stuttgart, 28. Januar. Ein sonst gut unterrichteter Correspondent der „Karlsr. Ztg." vernimmt aus guter Quelle, daß es mit der Mobilisirung des württembergischen Truppencorps nun doch Ernst wird. Morgen oder übermorgen werde deßhalb der Kriegsminister in der zweiten Kammer erscheinen und dort einen Credit von 1½ Million zu diesem Behuf verlangen.

Kiel, 29. Januar. Heute fand eine Versammlung der Delegirten aller schleswig-holsteinischen Vereine statt. Es waren 46 Vereine durch etwa 100 Delegirte vertreten. Ein Statutentwurf wurde unter dem Titel: „Statut für die Gesammt-Organisation der schleswig-holsteinischen Vereine" mit einigen Modificationen angenommen. Derselbe bestimmt u. A.: Zweck der Vereine ist die Durchführung des Rechts der Herzogthümer auf die Regierung des Herzogs Friedrich VIII. und auf das Staatsgrundgesetz vom 15. September 1848. Zur Herbeiführung einer einheitlichen Richtung ihrer Bestrebungen treten die Vereine zu einer dauernden Vereinigung zusammen, der sie sich in allen gemeinschaftlichen Angelegenheiten unterordnen und welcher sie zwei Dritttheile sämmtlicher (auf 4 ß. für jedes Mitglied zu berechnender) Monatsbeiträge der Mitglieder zur Bestreitung der nothwendigen Kosten überweisen. Für die Leitung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten dieser Vereinigung werden eine Delegirtenversammlung und ein engerer Ausschuß als bleibende Organe constituirt ꝛc. ꝛc.

Wien. [Fortsetzung der Debatte im Abgeordnetenhause über die Anleihe.] Nachdem der Abg. v. Pratobevera gegen die Resolution gesprochen, beleuchtet Abg. Skene die ganze Frage vom Standpunkte der materiellen Interessen und findet in Bezug darauf die österreichische Politik so schlecht als möglich. Es habe die wichtigsten Interessen aufgegeben um eines sehr zweifelhaften Erfolges wegen. Das Ministerium sage, es habe den Krieg angefangen, weil es einen allgemeinen Krieg fürchte: das sei eine Logik des Mannes, der sich das Leben nahm, weil er den Tod fürchtete. Eine ungeheure Summe sei zu unproductiven Ausgaben verwandt. Wenn das so fortgehe, so sei der Finanzbankerott unvermeidlich. Es sei verfassungswidrig, wenn Geld ausgegeben werde ohne Bewilligung des Reichsrathes. Er müsse gegen ein solches System protestiren, weil es zuletzt das Haus zum Mitschuldigen machen wird für alle Fehler der Regierung; er müsse dagegen protestiren, weil er fürchte, daß man auf diesem Wege einer neuen Form des Absolutismus die Hand reichen würde, welche gefährlicher wäre, als die alte abgenützte. Er wolle lieber gar keine Verfassung, als eine Scheinverfassung, denn dieses würde den letzten Glauben an Oesterreichs Zukunft untergraben. Darum werde er für die Resolution stimmen.

Abg. Schindler unterzieht die innere Lage Oesterreichs und Preußens einer beißenden Kritik. Es seien dem Reichsrathe fast gar keine anderen Vorlagen gemacht als Budget, Steuern, Anlehen, Nachtragscredite, das sei nicht gerade sehr erfreulich. In weiteren Kreisen dämmerte deshalb die Ahnung preußischer Zustände. Er weise auf die Folgen des italienischen Krieges. Er könne sich wohl denken, daß auf den schimmernden Höhen der Diplomatie der Blick nur über die Höhe des Lebens schweifen, und daß es dem Minister des Auswärtigen geschehen könne, daß er über dem Streit der Fürsten das Brod des Volkes einmal vergißt. (Bravo!) Es ist ein auffallendes Zusammentreffen, daß in dem Augenblicke, wo man die Kriegskassen für die Invasion in Schleswig vollstopfte, die erste Nachricht aus Ungarn kam, daß die Unterstützungsgelder, die ihm bewilligt wurden, nicht flüssig werden wollen. Das Haus habe die Aufgabe bekommen, Ordnung in den Staatshaushalt zu bringen, und man bringe nun einen Krieg. Er sei zwar überzeugt, daß Keiner aus dem Hause der Regierung ans Leben will; er glaube auch nicht, daß darum die Regierung dem Hause ans Leben will, und schon darum nicht, weil sie es noch als Vermittler zu manchen Geldgeschäften nöthig hat. (Anhaltende Heiterkeit.) Redner bespricht darauf das Zusammengehen mit Preußen. Man sage, es geschehe dies, weil es in Deutschland nach Revolution rieche. Aber diese Revolution spuke nur in den Köpfen der Ultrareactionairen. Dr. Rechbauer habe schon die Revolutionaire aufgezählt, darunter der König von Bayern, der erfahren sei in allen Künsten des Friedens, namentlich in der Kunst, in Frieden zu leben mit seinem eigenen Volke. Aber in Berlin werde an dem Glücke Deutschlands gearbeitet, dort werde die Bildung des Rechtsstaates angestrebt. (Heiterkeit.) Redner vertieft sich alsdann weiter in die preußischen Zustände, doch ist das Weitere nicht mittheilbar. Schließlich tritt er dem Satze entgegen, daß, wenn einmal die Fahnen der österreichischen Armee fliegen, das Ausgabenbewilligungsrecht des Reichsrathes supplementair oder anticipativ bereits ausgeübt sei, selbst dann, wenn der Reichsrath beim Beginne der Action versammelt ist. Einen ähnlichen Paragraphen der Verfassung kenne er nicht. Am unliebsten sehe er jene kommen, welche bei allen schwierigen Fragen der Regierung von Gefahren für die Verfassung sprechen. Das Mißlichste aber wäre, wenn man den Bestand der Verfassung alle Jahre kaufen müßte, einmal um 525,000 Fl., das andere Mal um 20,000 Fl., dann um 6000 Fl. und wieder einmal um 10 Millionen. (Lebhafte Heiterkeit.) Es gebe noch eine Manier, auf das Haus einzuwirken. Mit einem Male heißt es, Alles sei in Gefahr (Heiterkeit); dann kommt Bestürzung statt Erwägung, dann bekomme man einmal hin und wieder stille Händedrücke; es werde ins Ohr geflüstert: „Die Regierung geht nicht ganz correct: wir sind schon im Herzen mit euch, aber es war Alles in Gefahr." (Lebhafte Heiterkeit.) „Ihr müßt zurückhalten", und so majorisirt eine Art Panique, ohne daß man viel Gründe gehört hat. Nach dem Gesagten werde wohl Niemand im Zweifel sein, daß er für die Resolution des Hauses stimme.

Frankreich.

Paris, 28 Jan. [Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers.] Die Discussion über die mexicanische Frage hat in Paris große Sensation hervorgerufen. Die besten Redner der Kammer, wie Thiers, Berryer und Jules Favre Seitens der Opposition, und Rouher und Chaix d'Estange Seitens der Regierung, betheiligten sich an derselben. Die Reden der drei Erstgenannten werden als Meisterwerke bewundert. Rouher war gestern ebenfalls sehr beredt. Seine Rede selbst gab jedoch keinen eigentlichen Aufschluß über die wahren Absichten der Regierung. Die Opposition hatte ihre besten Kräfte ins Feld gesendet, und, wenn sie in der Kammer auch nur 47 Stimmen erhielt, so erfocht sie an den beiden letzten Tagen doch einen glänzenden Sieg. Die noch bevorstehende Discussion über die polnische und die römische Frage wird von geringerem Interesse sein; in der einen, wie in der andern Frage ist die Opposition verschiedener Meinung. Der Anfang der heutigen Sitzung bestätigt dies auch. Das Amendement von Jérome David über Polen kam in derselben zur Verhandlung. Nachdem David, Kolb-Bernard (von der katholischen Partei) und Corneille gesprochen, wurde zur Abstimmung geschritten und das Amendement verworfen, worauf zur Discussion des Amendements übergegangen wurde, das die Linke zur Polenfrage gestellt und welches den Bruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland verlangt. Der Herzog von Morny rechtfertigt Rußland gegen die Anklagen, die Pelletan gegen dasselbe vorgebracht. Er erklärt, daß Rußland demokratischer ist, als ganz Europa zusammengenommen. Er erklärt, warum die Commission ihre Sympathien für Polen mit der Achtung für Rußland habe ausdrücken wollen. Ihm zufolge gebe es im polnischen Interesse keine andere Lösung, als die, welche Rußland zufrieden stellt, ohne zugleich Polen zu nahe zu treten. Eine Trennung Polens von Rußland hält Morny für unmöglich und er will deßhalb natürlich auch nicht, daß man den Aufstand ermuthige. Guéroult, der das Wort ergreift, verlangt, daß Polen unter der Herrschaft Napoleons III. nicht vernichtet werde, nachdem es unter der Ludwigs XV getheilt worden sei. Guéroult und Havin sind bekanntlich von der Opposition allein für eine sofortige Kriegserklärung gegen Rußland. Guéroult vertritt in dieser Beziehung die Ideen des Palais Royal. Der übrige Theil der demokratischen Opposition will aber keinen Krieg.

— Der Kammerdiener des Herzogs Carl von Braunschweig, der diesem für mehr als zwei Millionen Frs. Diamanten gestohlen hatte, ist zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er hatte sich hartnäckig geweigert, auf irgend eine Frage des Assisen-Präsidenten zu antworten. Der Verbrecher ist ein Berliner, Namens Siegfried.

— Einer Correspondenz des „Moniteur de l'Armee" aus China vom 12. Decbr. zufolge hat die chinesische Regierung eine gewisse Anzahl Kanonenboote in Amerika kaufen lassen, die gegen Mitte Februar im Petscheli erwartet werden und zur Blokade von Nanking dienen sollen. Sie hat ferner die Absicht, mehrere andere Schiffe in Frankreich zu bestellen, darunter zwei kleine Panzer-Fregatten, die den Kern der neuen chinesischen Flotte bilden werden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg. Der Zustand der Kaiserin soll nach dem hiesigen Correspondenten der „Indep. Belge" zu sehr ernsten Befürchtungen Veranlassung geben. Der Aufenthalt in der Krim hat der leidenden Monarchin die ersehnte Besserung keineswegs gebracht.

Provinzielles.

Löbau, 27. Januar. (Brb. Z.) Der in Culm erscheinende „Przyjaciel ludu" denuncirte in seiner letzten Nummer den Schuhmacher Michael Kowalski aus Strasburg als einen Steuer-Erheber der polnischen National-Regierung, der sich namentlich im Kreise Löbau herumtreibe und denjenigen, die ihm keine Steuern zahlen wollen, mit Erhängen und anderen Gewaltthätigkeiten drohe. In Folge dieser Denunciation wurde vom hiesigen Landrathsamt auf den von seinen eigenen Landsleuten denuncirten Steuererheber der polnischen National-Regierung gefahndet und derselbe am 25. d. in der hiesigen Stadt festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Vermischtes.

— [Leo v. Klenze.] In München starb in der Nacht auf den 26. Januar nach kurzem Krankenlager der königliche Kämmerer, wirkliche Geh. Rath und Hofbauintendant Leo v. Klenze. Neunzehn Orden hatte der berühmte Baumeister, dessen letzte Werke die Befreiungshalle bei Kelheim und die Propyläen am Königsplatze in München gewesen sind. Außerdem sind von ihm erbaut: die alte Pinakothek, die Glyptothek, das Kunstausstellungsgebäude, der Königsbau, der nördliche Flügel der königlichen Residenz, die Walhalla, das pompejanische Haus in Aschaffenburg, die königliche Residenz in Athen, die Isaakskirche in St. Petersburg u. s. w. Ein geborener Hannoveraner, war er von dem Könige Maximilian Joseph I. schon 1815 als Hofarchitekt nach München berufen worden und hatte seitdem fast ununterbrochen seine Thätigkeit der Ausführung der großartigen Ideen des erhabenen Mäcens deutscher Kunst gewidmet. (Er hätte am Schalttage dieses Jahres das Alter von achtzig Lebensjahren erreicht.)

Wien. Unter dem Titel: „Oesterreichische Lalenbürger" erzählt die „Presse" Folgendes: In einem Städtchen Mährens hat dieser Tage ein Gastwirth einen Eiskeller herstellen wollen, wogegen jedoch Gemeindemitglieder beim dortigen löblichen Amte Protest einlegten, indem es nicht zu dulden sei, daß jetzt, wo eine so enorme Kälte herrsche, noch mehr Frost ins Städtchen eingeschleppt werde, nämlich durch Herstellung eines Eiskellers! — Das genannte Blatt versichert, es erzähle eine wahre Geschichte.

Preuß. Stargardter Kreis-Obligationen.

Verloosung vom 31. December 1863. Auszahlung vom 3 Juli 1864 ab bei Otto u. Comp. zu Danzig. 1) 4½% Obligationen erster Emission: Lit. A. zu 500 ℛℳ: No 20. Lit. B zu 200 ℛℳ: No. 17 101 128. Lit. C. zu 100 ℛℳ: No. 81 94 99 115 141 190 323 403 414. Lit. D. zu 50 ℛℳ: No. 24 54 155 156 164 390. Lit. E. zu 25 ℛℳ: No. 92 137 141 202 217 222 298. 2) 4½% Obligationen zweiter Emission: Lit C zu 200 ℛℳ: No. 66 89. 3) 5% Obligationen zweiter Emission: Lit. B. zu 100 ℛℳ: No. 38 128. Lit. C. zu 200 ℛℳ: No. 70 100.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 26. Jan.: Willem III. (SD.), Piepers; — unw. Aldbro, 26. Jan.: Die Palme, Gallas (nach Jersey); — Bridlington passirt, 26. Jan.: Pioneer, — (nach London); — in Gravesend, 27. Jan.: Augusta, —, — Emilie, —; — unw. Southwold, 25. Jan.: Argo, Haack (nach London); — in London, 27. Jan.: Energy, Moore; — Gartcraig, Bennett; — Aeolus, Shaw; — Isabella Swanson, Swanson; — 28. Jan.: August, Wendt; — Lady Gray, Hacket; — Hope on, Bond; — in Sunderland, 26. Jan.: Die Tugend, Bugdahl; — in Aberdovey, 27. Jan.: August, —.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 23. Januar d. J. ist am 26. Januar d. J. in das hier geführte Firmen-Register unter No. 139 eingetragen, daß der Kaufmann Carl v. Czarnowski in Strasburg ein Handelsgeschäft unter der Firma:

C. Czarnowski

betreibt. [9210]

Strasburg, den 26. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann Jacob Danziger hierselbst (in Firma Jacob Danziger) für seine Ehe mit Marie geb. Michalska die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. [9211]

Thorn, den 26. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Gesellschafts-Vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder Meseck hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 8. März cr. einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 15. März 1864,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Caspar im Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Roepell, Justizräthe Breitenbach und Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 29. Januar 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [9209]

In dem Concurse über das Vermögen des Schneidermeisters und Kaufmanns Herrmann Kempinski hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. Februar 1864 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. September v. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 4. März 1864,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Jorck im Terminszimmer No. 17 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubigeraufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Schönau, Justiz-Räthe Liebert und Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 29. Januar 1864.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [9231]

Bekanntmachung.

Die durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigte Lehrer-, Organisten- und Küsterstelle in Neukrug, Danziger Nehrung, soll baldigst besetzt werden.

Das Diensteinkommen dieser Stelle übersteigt laut der betreffenden Matrikel das durch die Schulordnung 2c. vom 11. December 1845 für den ersten Lehrer auf dem Lande festgesetzte Minimum um 25 Rt. 27 Sgr. 4 ₰

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Befähigungs- und Führungszeugnisse, so wie unter Verwendung des gesetzlichen Stempelbogens in 14 Tagen bei uns franco einzureichen.

Danzig, den 27. Januar 1864. [9241]

Der Magistrat.

Freitag den 5. Februar,
von 10 Uhr Vorm. ab,

werde ich in einer freiwilligen Auction auf dem Gutsbesitzer Steckmann'schen Torf-Bruche in Jellen 200 Klafter Torf in verschiedenen Posten gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Bekannten Käufern wird 6 Wochen Credit bewilligt. Versammlungsort im Gasthause des Herrn Bobinski in Jellen bei Mewe.

[9039] **F. Linde.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend:

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **6. Februar.**
" **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **20. Februar.**
" **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **5. März.**
" **Teutonia**, Capt. **Haack**, am **Sonnabend**, den **19. März.**
" **Borussia**, Capt. **Meyer**, am **Sonnabend**, den **2. April.**
" **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **16. April.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rt. 150,**	**Pr. Crt. Rt. 100,**	**Pr. Crt. Rt. 60.**
Nach Southampton	**£ 4,**	**£ 2. 10,**	**£ 1. 5.**

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe **nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Ferner expedirt der obengenannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg** vom **1. April** an, am **1.** und **15.** eines jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Hrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusagung der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,
[8862] concessionirte Expedienten in Hamburg.



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca, Blumenau und Rio Grande do Sul,

am 10. April, 10. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, die theilweisen Passage-Zuschüsse zu leisten, wofür jedoch die Passagiere keine Verpflichtungen einzugehen haben.

Weselmann & Comp.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, Stubbenhuk 34. [8863]

Schäferei-Verkauf.



Die Stammschäferei zu Möglin — gegründet im Jahre 1811 vom Staatsrath Thaer, durch Ankauf aus den edelsten sächsischen Heerden, seit 1828 fortgeführt vom Landes-Oekonomie-Rath Thaer bis zu dessen im October 1863 erfolgten Tode — **soll erbtheilungshalber in der ersten Hälfte des März meistbietend verkauft werden.** Termin des Verkaufs und Stückzahl der einzelnen Abtheilungen der Heerde werden in etwa zwei Wochen näher durch die Zeitungen bekannt gemacht werden. Vorläufige Auskunft giebt auf Erfordern schon jetzt [9167]

Möglin bei Wriezen a/O. **G. Regenborn.**

Zur Beachtung.

Die geehrten **Abnehmer** meines **Schnupf-Tabacks** denen daran gelegen ist, denselben **unverfälscht** und **unvermischt** zu erhalten, mache ich darauf aufmerksam, da man mein Fabrikat vielfältig nachzuahmen sucht, daß der von mir fabricirte **Schnupf-Taback** in **Fässern**, welche früher mit dem Signo L. K. versehen waren, jetzt mit dem ganzen Namen **L. Kallmann in Berent** versandt werden, und der Taback nur in solchen ächt zu haben ist

---

Allen Leidenden empfohlen!

Von den vieltausendfältig eingegangenen Dank- und Anerkennungsschreiben bringen wir hier wieder einige aus der jüngsten Zeit:

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.

„Seit sehr vielen Jahren an Hämorrhoidalbeschwerden, hartnäckiger Verstopfung, Appetitlosigkeit, sowie an einer allgemeinen Schwäche leidend, habe ich mich Ihres segensreichen Getränkes bedient, und — es übte einen wohltätigen Einfluß auf mich u. s. w. Der Appetit, regelmäßige Ausleerung, die verlorene Körperkraft ist wieder zurückgekehrt 2c."

Berlin, 29. Novbr. 1863. Carl Rube, Ritter 2c. 2c.
Müllerstr. 183.

Marienburg, 14. November 1863.

„Durch die Güte einer verwandten Dame von dort wurde mir eine Sendung Ihres vorzüglichen Malzextraktes. Schon früher gebrauchte meine Tochter 25 Fl. **mit dem besten Erfolg**, ebenso sind wir durch den weiteren Gebrauch dieses Gesundheitsbiers erfreut, denn meine Tochter **befindet sich jetzt ganz wohl und bedeutend kräftiger.** — Ich sage Ihnen hiermit den besten Dank dafür und kann es jedem Leidenden als ein ganz besonderes Stärkungsmittel empfehlen."

A. v. Puttkammer.

Demmin, 18. November 1863.

„Als Resultat des Gebrauchs Ihres Fabrikats kann ich Ihnen zu Ihrer Genugthuung melden, daß ich nach den ersten 25 Flaschen meinen **veralteten Husten verloren habe** und seit Jahr und Tag davon **befreit geblieben** bin."

Kotelmann, Königl. Rechnungsrath.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
[8584] **A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.**

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zur 2. Kl. 129. Lotterie, 1/120, 1/60, 1/30, 1/15, 1/10, 1/8, 1/4 u. s. w. versendet am billigsten [7268]

A. Cartellieri in Stettin.

Ein Material-, Restaurations- oder Schankgeschäft wird zu pachten gesucht. Gefällige Adressen bittet man Holzmarkt No. 2 abzugeben. [9236]

Lotterie-Loose, Preuß., die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen und unreellen Nebenverdienst und Antheile bis 1/64 sind zu haben in Berlin bei

[9217] **Alb. Hartmann,**
Landsbergerstraße 86.

Bestes wasserhelles Petroleum in Fässern und ausgewogen offerirt billigst

[9238] **L. A. Janke.**

3000 Thlr. sind sofort auf sichere ländl. Hypothek zu begeben. Adr. unter 9234 in der Exped. dieser Ztg.

Rothe und weiße Kleesaat, Lupinen, Gelbklee, Thymothee, Rheygras, Luzerne, sowie alle anderen Sämereien empfehlen

N. Helfft & Co.,
[9168] Berlin, Unter den Linden 52.

Düsseldorfer

Punsch-Essenz

von

Johann Adam Roeder

erhielt neue Sendung in vorzüglicher Qualität und empfiehlt

F. A. Durand,
[9218] Langgasse No. 54.

Photographien aller Art wie Ein-rahmungen derselben, desgleichen hübsche billige Stellrähmchen zu Visitenkarten-Bildern empfiehlt in großer Auswahl [2221]

J. L. Preuß, Portechaisengasse 3.

Vortheilhafter Kauf!

M. dicht bei Bromberg geleg. Gut K., 1300 M. incl. 150 M. 2sch. Wiesen, comfort. Wohnh., gut. Wirthschaftsgeb., ansp. Lage, 700 Schafe, 20 Milchkühe 2c., vorz. Hypoth., w. ich f. den civil. Preis v. 50 m., bei 12—17 m. Anz. verkaufen. Selbstkäufer und reelle Agenten erfahren Näheres fr. durch d. Kr.-Taxator **Schmidt** in Bromberg. [9115]

Feinstes hiesiges Schweine-schmalz in Fässern von 100 Pfund und ausgewogen empfiehlt

L. A. Janke.

---

14 fette Ochsen stehen zum Verkauf in Dargau bei Pr. Holland. [9140]

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens,** ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R.** poste restante frei. Weimar. [6214]

Für Geschlechtsleidende!

Auf die Heilung schwächender Samenverluste und deren Folgen bin ich durch viele Erfahrungen in ausgezeichneter Weise eingeübt und offerire mich zu Hilfeleistungen. Auf Verlangen erhält Patient eine Druckschrift zugesandt, woraus er alle nöthige Aufklärung schöpfen und meine Befähigung als Specialarzt erkennen kann.

Briefe unter der Adresse: **Dr. di Centa in Schwäb. Hall.** [2631]

Eine Wirthschafts-Mamsell, Ausgangs vierziger Jahre, die auf großen auch kleineren Gütern selbstständig gewirthschaftet, wünscht eine ähnliche Stelle, entweder gleich oder später. Atteste stehen zur Seite. Das Nähere beim Mühlenbesitzer Rochow in Glettkau. [9237]

Ein kräftiger umsichtiger **Hausknecht** der mit den localen Verhältnissen Danzigs bekannt ist, und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag, kann sich Lastadie No. 25 melden. [9240]

Ein Wirthschafts-Inspector, welcher schon mehrere Jahre als solcher fungirt, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten erbitte unter Adr.: S. Stangenwalde, Reg.-Bez. Danzig, poste restante. [9243]

Eine erfahrene Wirthin, die auf einer Pfarrei selbstständig gewirthschaftet und in feiner Handarbeit geübt ist, wünscht in dieser Weise von jetzt ab placirt zu werden. Näheres Johannisgasse 46 (dicht am Thore), 1 Treppe hoch.

Angekommene Fremde am 31. Jan. 1864.

Englisches Haus: Oberst-Lieut. u. Commandeur des 1. Leib-Husaren-Regmts. v. Krosigk a. Soldau. Rittergutsbes. v. Berg a. Markienen, Mankiewicz a. Janischau, Jüngken a. Kl Ksionsken. Gutsbes. Steffens a. Johannisthal. Kaufl. Pinkus a. Berlin, Grewe a. Chemnitz.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Zimdars a. Grebinerfeld. Landwirth Hellmich a. Cöslin. Physiker Albert a. Dahlen. Fabrikant Lattig a. Stettin. Rentier v. Raabe a. Gopolewi. Kaufl. Krosewski a. Bromberg, Liesner a. Hamburg, Hurtig a. Elberfeld, Spinola a. Rheda, Strelow a. Bielefeld, Munter a. Münster, Manheim a. Berlin.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Weiß a. Niedamowo, Pieper a. Puc, Heyer a. Goschin. Gutsbes. Frost a. Majewo, Helfert a. Kamerau. Prediger Thiele a. Berlin. Rentier Braune a. Potsdam. Administrator Engler a. Dalwin. Kaufl Göbel n. Gem. a. Graudenz, Loeffer a. Berlin, Frahme a. Bremen, Heymann a. Erfurt, Philipsohn a. Dirschau.

Hotel zum Kronprinzen: Regierungs-Baurath Pappel a. Königsberg. Gutsbes. Studlinski a. Schmolla, Krieger u. Kaufm. Seitz a. Königsberg. Partikulier Reuter a. Graudenz.

Hotel zu den drei Mohren: Particulier Ritter n. Gem. a. Riesenburg. Rittergutsbes. Plehn a. Korkau. Fabrikant Burau a. Czechoczin. Kaufl. Weiß a. Schierstein, Meynhardt a. Naumburg a/S, Rinke a. Ronsdorf, Neugast a. Frankfurt a/M., Clus a. Berlin, Robertsohn a. Heidelberg, Ungibauer a. Königsberg.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Wegern a. Sieratowicz. Lehrer Pyper a. Jablau, Bieckerling u. Steuerbeamter Schröder a. Pr. Stargardt. Commis Wulkonau a. Neidenburg.

Hotel de Oliva: Gutsbes. Maurer a. Gorzuchowo, Flindt a. Biersterfelde. Kaufl. Meyer a. Berlin, Thiele a. Breslau. Rentier Wichert a. Königsberg. Forstbeamter Steinke a. Frankfurt a/O.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.